Juli/August/September Heft 2 2023 € 6,– H 46829

MÜNSTERLAND

Magazin für Freizeit, Kultur und Wirtschaft

Interview
Monica Meier-Ivancan

Im Herzen Deutschlands
Weserbergland

Konzerte & Picknick
Sommerträume
Radtouren & Stadtflair

Meranti-Halle
Tropenwelt im Allwetterzoo

4 194682 906005 02

Blumenliebe

Wieso „glückliche Blumen“ langsame Blumen sind

Fotos: Ka Fuchs

Wer lässt sich nicht von einem hübschen Blumenstrauß verzaubern? Blumendekorationen und -sträuße gehören zu Geburtstagen, Jubiläen und Hochzeiten wie die Torte, der Sekt und der Segen. Weniger festlich und romantisch ist, womit diese Blumen häufig belastet sind und unter welchen Bedingungen sie angebaut werden. Dem tritt „Ka Fuchs“ beherzt und entschieden entgegen und erklärt, welche nachhaltigen und biologischen Blumendekorationen sie im Raum Münster als Alternative anbietet und was die Slowflower-Bewegung ist.

Katha, wie kamst du zu den Blumen oder umgekehrt gefragt, wie kamen die Blumen zu dir?
Ich war auf der Suche nach einem neuen Beruf, in dem ich etwas Sinnvolles machen und mich mehr im Bereich Klima- und Umweltschutz engagieren konnte. Viel Freude hatte ich mit der Planung und Ausstattung meiner eigenen Hochzeit, weshalb ich auf die Idee kam, als nachhaltige Hochzeitsdekorateurin zu arbeiten. Die große Frage war dann, wo ich nachhaltig angebaute Blumen herbekomme. Relativ schnell wurde klar, dass ich sie selbst anbauen muss, und durch einige glückliche Umstände wurde mir ein biologisch zertifiziertes Feld in Münster-Handorf angeboten.

Hattest du, bevor du dein Unternehmen mit den Bio-Blumen startetest, eine entsprechende Ausbildung, sprich einen „Blumen-Beruf“, z. B. als Floristin oder in einem anderen gärtnerischen Beruf?
Nein, ich bin studierte Kunsthistorikerin und habe viele Jahre im Auktionswesen gearbeitet. Der grüne Daumen wurde mir aber von meinen Eltern in die Wiege gelegt, und bevor ich mein Blumenfeld bekommen habe, hatte ich unzählige Zimmer- und Balkonpflanzen. Die Verarbeitung der Blumen zu Sträußen, Gestecken und Kränzen habe ich mir zum großen Teil selbst angeeignet und zusätzlich Workshops bei Floralen Designer*innen besucht.

Du gehörst der Slowflower-Bewegung an. Was war zuerst da, du mit deinem Unternehmen oder die Slowflower-Bewegung? Meint: Hattest du bereits die Idee zu nachhaltigem Anbau (und evtl. auch schon umgesetzt) und stießt dann auf Slowflower und schlossest dich diesem Verein an oder entdecktest du Slowflower und hast dich daraufhin entschlossen, das auch zu machen?
Die Idee, mich selbstständig zu machen, ging immer mit der Idee eines nachhaltigen Unternehmens Hand in Hand. Wir sind mittendrin in der Klimakrise und sollten alle im Rahmen unserer Möglichkeiten etwas für diesen Planeten tun. Deshalb stand mein Entschluss nachhaltig Blumen anzubauen fest, bevor ich die Slowflower-Bewegung richtig kennengelernt habe. Die Bewegung war mir aber eine große Hilfe, da ich mich mit Fragen zu Anbau und auch bürokratischen Themen an die Mitglieder wenden konnte und unzählige gute Tipps erhalten habe. Dass ich selbst ein aktives Mitglied werde, war von Anfang an klar.

Es gibt einige Gütesiegel für biologisch angebaute sowie fair produzierte und gehandelte Blumen. Wie unterscheiden sich diese zu deinen Blumen bzw. denen der Slowflower-Bewegung?
Bei Blumen mit Fairtrade-Siegel wird auf die Anbaubedingungen vor Ort (beispielsweise in Kenia) geachtet. Die Arbeiter*innen werden besser bezahlt als auf unkontrollierten Blumenfarmen, bekommen Schutzkleidung für die Arbeit mit Chemikalien und es gibt ein nachhaltiges Wassermanagement. Aber Pestizide werden, wenn auch in reduzierter Form, eingesetzt. Auf meinem Blumenfeld in Münster-Handorf baue ich unter freiem Himmel biologisch zertifizierte Blumen an. Das bedeutet, dass ich mich an die Bio-Verordnung der EU halte und regelmäßig von einer Prüfstelle kontrolliert werde. Beim Kauf von Bio-Blumen kann man sicher sein, dass die Blumen weder unter Einsatz von chemischen Düngern noch Pestiziden, Fungiziden oder Herbiziden angebaut wurden. Aber Bio-Blumen können auch in beheizten Gewächshäusern das ganze Jahr über angebaut werden. Damit sind sie zwar besser für die Umwelt, aber durch den hohen Ausstoß von CO_2 nicht gut für das Klima.
In der Slowflower-Bewegung dürfen die Blumen slow, also langsam wachsen. Jede Blume blüht dann, wenn es für sie an der Zeit ist. Tulpen gibt es von April bis Mai, Pfingstrosen um Pfingsten und Sommerblumen im Sommer. Zum Valentinstag gibt es keine Rosen, denn sie haben da keine Saison. Stattdessen gibt es zum Beispiel bunte Trockenblumensträuße. Saisonalität ist ein wichtiges Kriterium in der Bewegung. Ebenso Nachhaltigkeit. Genau wie bei Bio-Blumen werden auch hier keine Pestizide oder chemische Dünger eingesetzt. Die Blumen sollen nicht nur uns Freude machen, sondern auch für Insekten, Vögel und andere Tiere zur Verfügung stehen. Sie sollen Teil eines funktionierenden Ökosystems sein.

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um Mitglied bei Slowflower zu werden?
Im Prinzip muss man seine Blumen nachhaltig anbauen und/oder verarbeiten. Dazu zählen zum Beispiel aktiver Insektenschutz, die Förderung gesunder Böden sowie der Verzicht auf Einmalplastik und Steckmasse. Auf der Vereins-Website kann man die Kriterien im Detail nachlesen. Zusätzlich sollte man Interesse am Austausch mit anderen Mitgliedern haben, denn wir sehen uns als große Gemeinschaft, in der alle voneinander lernen. Auch Mitglieder, die noch nicht alle Kriterien zu 100 % erfüllen können, sind willkommen. Was zählt ist, dass einem die Erde und die Umwelt am Herzen liegen.

Darf man erfahren, was es mit dem Namen „Ka Fuchs“ auf sich hat?
Als ich mich selbstständig machen wollte, habe ich den Tipp bekommen, einen Eigennamen zu benutzen, da gerade in der Hochzeitsbranche viele Unternehmen ähnlich heißen. „Katherine Ochsenfahrt“ war mir aber zu lang. Mein bester Freund nennt mich „Ka“, deshalb habe ich meinen Vornamen dazu verkürzt. Und zum Fuchs gibt es eine kleine Legende. Mein Vater war bei meiner Geburt nicht im Krankenhaus und hat danach mit einer Krankenschwester telefoniert, die gesagt hat „es ist ein Fuchs“. Ich hatte schon damals rot-blonde Haare. Ob die Geschichte stimmt, weiß ich nicht sicher, aber damit stand der fiktive Nachname „Fuchs“ fest.

Wie erfahren Interessent*innen von dir und wie und wo können diese dich treffen?
Wenn man online nach nachhaltig angebauten Blumen im Münsterland sucht, findet man meine Website oder mein Profil auf der Seite der Slowflower-Bewegung. Ich bin auch auf Instagram aktiv und zeige dort aktuelle Arbeiten, sowie Einblicke in den Blumenanbau. Ich gebe auch immer wieder Workshops zur nachhaltigen Verarbeitung von Blumen und kläre über die Probleme im konventionellen Blumenanbau auf. Das spricht sich herum.
Wenn ich eine Hochzeit mit meinen Blumen ausstatten soll, dann mache ich zunächst ein Kennenlerngespräch, und ca. eine Woche vor dem Hochzeitstag sucht sich das Brautpaar die Blumen in meinem Slowflower-Garten in Altenberge selbst aus. Dort gibt es demnächst auch einen Selbstbedienungsstand mit Jungpflanzen und Schnittblumen.
Kontakt zu mir aufnehmen kann man am besten via Mail oder Instagram.

Vielen Dank für das Gespräch, alles Gute für dich und viel Erfolg – und einen traumhaften, blumigen Sommer!

Interview: Diana Kirstein

Ka Fuchs

Katherine Ochsenfahrt
Zum Gründchen 12
48341 Altenberge
Tel.: 0163/5151663
katha@ka-fuchs.de
www.ka-fuchs.de
Instagram: ka_fuchs_ms

Standorte:
Münster-Handorf: Bio-Blumenfeld
(Besuche nur nach Absprache)
Zum Gründchen 12, 48341 Altenberge:
Slowflower-Garten (Selbstbedienungsstand)

Bio-Prüfstelle: DE-ÖKO-006

Dienstleistungen:
Blumen auf Bestellung
Hochzeiten / Events
Workshops
Selbstbedienungsstand

Slowflower-Bewegung

Im Slowflower-Bewegung e.V. schließen sich Flowerfarmer*innen, Farmerflorist*innen und Floral-Designer*innen in einem bunten Kollektiv zusammen. Eine Leidenschaft eint sie: Schnittblumen aus der Region frei von Pestiziden und Giften, regional, saisonal und nachhaltig.
Mehr Infos unter
www.slowflower-bewegung.de
oder auf Instagram: slowflowerbewegung